

übertragene Besitz? Einige Überlieferungszeugen nehmen mit *permanendam* (A₁, A₂, A_B, A_{3M}) oder *permanendum* (B₁, B₀, B_{Vat}; N_N, N_B, N_V, L_E) offenbar die Urkunde, das Constitutum Constantini, auf, A₃ jedoch eindeutig mit *permanenda*, ebenso wie L_B (= JL. 4302) mit *permansura*, das geschenkte Gut; die Form „permanendas“, die mit dem nächsten Beziehungssubstantiv *civitates* korrespondieren würde, fehlt in den Handschriften, obwohl die Kanonistik sie bietet. Wenige Zeilen weiter (277—279) wiederholt der ängstliche Fälscher des Constitutum Constantini die Korroboration mit ähnlichen Worten, auch unter Aufnahme des Gerundivs: *Hec vero omnia, que per hanc nostram imperialem sacram et per alia divalia decreta statuimus et confirmavimus... permanenda decernimus*. Hier geht es klar um den Schenkungsinhalt. Dem *permanenda... concedimus* korrespondiert in A₃ der Dativ *iuri*²⁵³), und darin wird das Bamberger Heft von der ganzen A-Gruppe unterstützt, mit Ausnahme des an dieser Stelle verworren erscheinenden A₁²⁵⁴):

Vetenskapssamfundet i Lund XXIII, 1936) S. 191 ff. und d. e. s., Late Latin (Institutet for Sammenlignende Kulturforskning. Serie A: Forelesninger XXV, 1959) S. 57 mit Anm. 3.

²⁵³) *iuri... permanenda* haben auch Deusededit IV,1 (ed. V. Wolf von Glanvell S. 400), Anselm von Lucca IV,33 (ed. F. Th. a. n. e. r S. 209, denn die Ausnahme Bb' ist mit Bb auszuschneiden) und die Münchner Gruppe der von Friedberg D. 96 c. 14 herangezogenen Gratianhandschriften. *iuri... permansura* weisen JL. 4302 (= L_B) und einige Gratianhandschriften auf. Selbst bei dem syntaktisch sehr eigenwilligen Chronicon Salernitanum schlägt diese Konstruktion durch, Chronicon Salernitanum c. 88 ed. U. Westerberg h (Studia Latina Stockholmiensia 3, 1956) S. 88,16 f.

²⁵⁴) Einiges spricht dafür, daß selbst in A₁ *iure* = *iuri* steht, wie etwa in den Continuationes zu Fredegar c. 31 bei der Unterwerfung der Sachsen 747: *iure Francorum sese... subdiderunt* (MG. SS. rer. Merov. 2, 181,18 f.); zu *e* für *i* im Dativ Singular der 3. Deklination vgl. B. L ö f s t e d t, Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze. Beiträge zur frühmittelalterlichen Latinität (1961) S. 68 f. Doch ist es überdies eine Eigenheit von A₁, *e* statt *i* zu setzen (*desinet*: 50; *complevere*: 86; *obtenere, sustenens*: 180; *nostrae* statt *nostris*: 221; *presedentium*: 224; *lenteaminibus*: 238, dagegen *lintheamine*: 240; *geret*: 254; parallel zu unserem *iure* — *iuri* heißt es *dicione* statt *ditioni*: 267; *celeste*: 275) und *i* statt *e* (*propagari*: 21; *protelari*: 50; *silvester*: 76; *ostendit*: 101; *deserit*: 102; *de presente* zu *-ti* korrigiert: 218; *gestari*: 253; *subiacenti*: 284; *conservari*: 296). Sie findet sich nicht nur auf den Seiten des Constitutum Constantini, sondern auch in anderen Teilen der Formelsammlung von St. Denis. Westfränkische Pseudoisidor-Handschriften zeigen zur Stelle entsprechende Wortformen wie *iurē* (B₁) und ursprünglich *iuræ* (B_{Vat} wie A₁ in Zeile 221: *nostræ*); vgl. hier und für den ganzen Abschnitt die aufschlußreichen Zusammenstellungen, aus L. Schiaparelli, Codice diplomatico longobardo 1—2 (Fonti per la storia d'Italia 62,63; 1929, 1933) gewonnen, von F. N. Politzer-R. L. Politzer, Romance Trends in the 7th and 8th Century Latin Documents (University of North Carolina. Studies in the